

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bergzettel ober deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezettel 60 S., Sammelanzeigen 50% Kusschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 288

Gegründet 1827

Samstag, den 7. Dezember 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Anklage gegen die Verbandsregierungen und die Reichsregierung Schacht gegen die Verfälschung des Youngplans

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat den zuständigen Stellen eine Denkschrift zum Youngplan überreicht. Es ist mir unmöglich, sagt er, weiter zuzusehen, wie die Absichten des Youngplans verschoben und seine Erfolgsaussichten gefährdet werden. Das, was inzwischen geschehen ist oder angestrebt zu werden scheint, erfüllt mich mit der allerschwersten Besorgnis.

Die deutschen Sachverständigen bei der Beratung des Youngplans in Paris haben damals schon die im Youngplan Deutschland auferlegten Zahlungen für unmöglich und untragbar erklärt; trotzdem sind die Reparationszahlungen von den Sachverständigen der Gegenparteien für „tragbar“ erklärt und beschloffen worden. Sie haben damit eine große Verantwortung auf sich genommen. Wenn nun in den Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen von Deutschland über den Youngplan hinaus noch weitere große Opfer (z. B. bezüglich der Saargruben, der Verweigerung der Rückgabe der Liquidationsüberschüsse in England, der „Liquidationen“ in Polen, des Marktabkommens mit Belgien usw. D. Schr.) verlangt werden, so ist von vornherein klar, daß die Tragbarkeit der ungeheuren Lasten des Youngplans noch viel mehr in Frage gestellt und die Verantwortung der Gegenparteien noch stärker belastet werde.

Damit, daß jetzt nahezu jede der Gläubigermächte versucht, über den Youngplan hinaus weitere finanzielle und wirtschaftliche Leistungen aus Deutschland herauszupressen, verstoßen die ausländischen Regierungen gegen die ausdrücklich im Youngplan ihnen zur Pflicht gemachte Zusammenarbeit. Die „Ersparnisse“ in den ersten Jahren des Youngplans werden durch die zusätzliche Belastung, die man Deutschland außerhalb des Youngplans mache, hinfällig gemacht.

Es liegt keine Veranlassung vor, ohne gleichwertige Gegenleistung freiwillig in irgend einem Punkt auf die Geltendmachung der Bestimmung zu verzichten, daß Deutschlands frühere Verpflichtungen durch den Youngplan erleichtert werden sollen oder Zahlungen zu leisten oder Verzicht auszusprechen. Wenn Deutschland sich bereit erklärt, einseitige Empfehlungen der Gläubiger Sachverständigen zu befolgen, so müsse dagegen verlangt werden, daß die Empfehlungen der deutschen Sachverständigen ebenfalls befolgt oder andere Gegenleistungen geboten werden.

Im zweiten Teil der Denkschrift wird ausgeführt, welche neuen finanziellen Zumutungen an Deutschland gestellt worden sind. Unter anderem soll Deutschland auf den Ueberbruch von 400 Millionen Mark verzichten, der sich aus der Ueberrechnung von Dawesplan und Youngplan ergibt. Deutschland soll gerade in den ersten Jahren des Youngplans eine Erhöhung der ungezüglichten Zahlung vornehmen. Deutschland soll auf rund 300 Millionen Mark aus liquidiertem deutschem Eigentum verzichten. Deutschland soll, laut deutsch-polnischem Vertragsentwurf auf außerordentlich hohe Eigentumsansprüche gegen Polen verzichten. Alle diese Verpflichtungen, die zusammen in die Milliarden gehen, sollen ohne irgend eine nennenswerte Gegenleistung geschehen.

Im dritten Teil beantwortet Schacht die Frage, ob eine Verpflichtung aus dem Youngplan für uns abgeleitet werden könne, solche Zahlungen und Verzicht vorzunehmen mit dem Hinweis auf Ziffer 141 des Youngplans, dessen einleitender Satz besagt, daß jedem deutschen Zugeständnis ein Gegenzugeständnis von der anderen Seite gegenüberstellen müsse. „Aus der Empfehlung der Schlichtung der Konten zwischen der Wiederherstellungskommission und Deutschland ergibt sich, daß Deutschland alle bis dahin noch nicht auf Entschädigungskonto gutgeschriebenen Eigentumsansprüche zuzusehen. Die deutschen Sachverständigen, die schon die Ziffern des Youngplans nicht für erträglich gehalten haben, waren erst recht nicht gewillt, Verzicht auf deutsche Ansprüche zuzugestehen. Wenn die Reichsregierung trotzdem jetzt auf solche Ansprüche verzichten sollte, so geht sie damit über den erkennbaren Willen der deutschen Sachverständigen hinaus und übernimmt eine Verantwortung, die ihre Sachverständigen ausdrücklich abgelehnt haben. Es ist auch nicht die leiseste Begründung im Youngplan enthalten, Verzicht und Zahlungen ohne gleichwertige Gegenleistungen zuzulassen.“

Im Teil 4 der Denkschrift führt Schacht u. a. aus, daß eine weitere unerlässliche Voraussetzung für die deutschen Sachverständigen in Paris die Entschlossenheit der Reichsregierung war, im finanziellen Gebaten von Reich, Ländern und Gemeinden eine dauernde Ordnung zu schaffen und die Tragung der schweren Lasten des Youngplans durch eine innewirtschaftliche Erleichterung der deutschen Produktion zu ermöglichen. „In dieser Hinsicht ist seit der Unterzeichnung des Youngplans nicht das geringste geschehen. Das materielle Gleichgewicht des Haushalts ist nicht hergestellt worden. Es ist schon heute mit Sicherheit zu übersehen, daß die Einsparung aus dem Youngplan nicht nur nicht zu einer Lastenverminderung führen, sondern nicht einmal zur Deckung der jetzt bereits überseharen Fehlbeträge ausreichen wird. Ueber die Ein-

sparung des Youngplans ist längst verfügt und die deutsche Wirtschaft steht nicht vor einer Lastensenkung, sondern vor einer Lastenerhöhung.

Im Teil 5 bezeichnet Schacht die Lage, in der er sich als deutscher Mitunterzeichner des Youngplans befindet. „Ich für meinen Teil muß es auf das Bestimmteste ablehnen, für die Inkraftsetzung des Youngplans verantwortlich gemacht zu werden, wenn seine Absichten und Voraussetzungen in einer Weise mißachtet werden, wie es nach den derzeitigen Maßnahmen und Forderungen der Fall zu sein scheint. Das deutsche Volk muß erwarten, daß die ausländischen Regierungen endgültig ihre Versuche aufgeben, über den Youngplan hinaus Sonderleistungen und Sonderverzichte aus der deutschen Wirtschaft herauszupressen. Sie müssen wissen, daß sie durch eine solche falsche Politik die Verantwortung dafür auf sich laden, wenn der Youngplan von vornherein mit schweren Störungen zu rechnen hat und die Flüssigmachung der Zahlungen gefährdet ist.“

Von der deutschen Regierung aber muß verlangt werden, daß sie keinerlei zusätzliche Leistungen bewilligt. Es muß ferner verlangt werden, daß sie, bevor der Youngplan von ihr endgültig angenommen wird, Ordnung in den Haushalt von Reich, Ländern und Gemeinden bringt und die Zurückführung der Belastung des deutschen Volks auf ein Maß vorzieht, das mit der Ertragsfähigkeit der deutschen Wirtschaft vereinbar ist. Ich habe mit allem Nachdruck die Agitation gegen den Youngplan bekämpft, ich halte das Volksgedehren für einen Fehler. Aber gerade weil ich nicht für die Annahme des Youngplans einsehe, wünsche ich nicht, feitzuhaben an seiner Verfälschung. Es wäre eine Selbsttäuschung der Welt, zu glauben, wir könnten über die Young-Zahlungen hinaus noch weitere beliebige Millionen oder Milliarden zahlen, oder auf Eigentumsrechte verzichten. Es wäre eine Selbsttäuschung des eigenen Volks, zu glauben, daß es bei der heutigen oder womöglich noch gesteigerten Wirtschaftsbelastung die Young-Zahlungen und womöglich noch zusätzliche Beiträge aufzubringen in der Lage ist. Ich will und werde nicht dazu beitragen, daß eine solche Täuschung Platz greift.

#### Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 6. Dez. Der Reichskanzler hat auf heute vormittag 11 Uhr eine Sitzung des Reichskabinetts einberufen, um zu der Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Stellung zu nehmen.

#### Paris ist verstimmt

Paris, 6. Dez. Die Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Schacht hat in Paris größtes Aufsehen gemacht. Es wird höchst unliebham empfunden, daß durch die Veröffentlichung die bisher sorgsam geheim geführten Verhandlungen gestört werden könnten. Der „Matin“ meint, die Veröffentlichung könne einen solchen Umschwung in der öffentlichen Meinung in Deutschland herbeiführen, daß der Youngplan vom Reichstag abgelehnt würde. Zweifellos habe das Hugenbergsche Volksbegehren dadurch stark gewonnen.

#### Ueberraschung in Berlin

Die Berliner Blätter melden, die Reichsregierung sei durch die Denkschrift Dr. Schachts aufs höchste überrascht worden. Das kann nur insofern stimmen, als vielleicht nicht erwartet wurde, daß der Reichsbankpräsident sich mit seinen Warnungen in letzter Stunde nicht an die Öffentlichkeit wenden werde. In Wirklichkeit war die Reichsregierung von den Besorgnissen Dr. Schachts genau unterrichtet, denn er hatte in der letzten Woche in dieser für das Schicksal des deutschen Volks entscheidenden Angelegenheit mehrfache gründliche Aussprachen mit dem Reichskanzler Müller und den Ministern Curtius, Hilferding, Moldenhauer und Birtz. Aber es scheint, daß seine Bemühungen nicht hingereicht haben, die Minister von ihrer hoffnungsfrohen Stimmung abzubringen. Darum wählte Dr. Schacht den Weg des Anrufs an das ganze deutsche Volk.

Man kann es Dr. Schacht nachfühlen, daß er in höchstem Maß beunruhigt war, wie er sehen mußte, mit was alles der Youngplan noch bepackt werden sollte. Mit besonderer Besorgnis betrachtete er die Verhandlungen des Auswärtigen Amtes und des Gesandten Rauacher mit Polen, durch die hunderte von Millionen wo nicht Milliarden „liquidierten“ deutschen Privat- und Staatseigentums preisgegeben werden sollen und obendrein ein Handelsvertrag abgeschlossen werden soll, der der deutschen Landwirtschaft und der Kohlenindustrie schweren Schaden bringen würde. Da Dr. Schacht die Mitverantwortung für den Youngplan trägt, dem er aus schwerem Herzen und unter bestimmten Voraussetzungen zustimmen zu können glaubte — er hat bekanntlich schon gelegentlich der ersten Haager Konferenz die deutschen Konferenzteilnehmer, allerdings vergeblich, öffentlich gewarnt, weitere Zugeständnisse

### Tagespiegel

Der Verfassungsausschuß des österreichischen Nationalrates hat am Freitag die Verfassungsnovelle und das Uebergangsgesetz in der durch die Beratungen des Unterausschusses festgelegten Fassung angenommen.

Nach einer Mitteilung des Generalsekretärs des Völkerbunds soll die 58. Tagung des Völkerbundrats am 13. Januar in Genf beginnen.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat die Vorlage auf Herabsetzung der Steuern um 160 Millionen Dollar mit 218 gegen 17 Stimmen angenommen.

zu machen, besonders nicht die Erhöhung der ungezüglichten Reparationen um 400 Millionen jährlich zuzugestehen — so erscheint es begreiflich, daß ihn die Meldungen, daß die Reichsregierung zu weiterem Nachgeben bereit sei, mit größter Sorge zu erfüllen; sachlich, weil er als Volkswirtschaftler und Finanzmann die Youngplan-Verpflichtungen als das Aeußerste betrachtet, was einem Volk zugemutet werden könne, persönlich, weil er nicht mithaftbar gemacht werden will, wenn der nach seiner Ueberzeugung durch die „Verfälschung“ des Youngplans unvermeidliche Zusammenbruch eintreten wird.

Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß Dr. Schacht den letzten Sitzungen der Sachverständigen in Paris ferngeblieben ist und daß er die Schlussarbeiten den beiden andern Sachverständigen Kastl und Warburg überlassen hat. Dr. Schacht war so kampfesüde, daß er erklärte, es habe keinen Zweck, gegen die Sachverständigen der anderen Mächte anzukämpfen, wenn in Berlin 300 Abgeordnete bereit seien, den Youngplan anzunehmen.

### Die Reichsregierung zur Schacht-Denkschrift

Berlin, 6. Dez. Die Reichsregierung muß ihr Befremden über die Veröffentlichung aussprechen. Die Voreiligkeit, mit der die Stellungnahme des Herrn Reichsbankpräsidenten erfolgt ist, gefährdet die einheitliche Staatsführung. Der Herr Reichsbankpräsident hatte zwar im Lauf von Besprechungen mit Regierungsmitgliedern angekündigt, daß er sich vorbehalten müsse, seine Auffassungen über die Beurteilung der schwebenden Fragen darzulegen; er hat dabei aber ausdrücklich betont, daß dies in einer Form geschehen würde, die „keinen Schaden anrichten“ könne. Art und Inhalt des Memorandums sowie der Zeitpunkt seiner Veröffentlichung stehen hierzu in schroffem Widerspruch.

Die Reichsregierung lehnt es ab, sich im gegenwärtigen Zeitpunkt auf eine Auseinandersetzung mit den Darlegungen des Memorandums einzulassen. Der Reichskanzler wird am nächsten Mittwoch dem Reichstag ein Programm über ein Finanzprogramm in einer Regierungserklärung vorlegen und hierfür sowie für die Gesamtpolitik der Reichsregierung die Vertrauensfrage stellen.

### Neueste Nachrichten

#### Ein Steuerprogramm der Reichsregierung?

Berlin, 6. Dez. Eine Gewerkschaftskorrespondenz veröffentlicht angebliche Pläne des Reichsfinanzministers für Steueränderungen.

1. Steuerentlastungen. a) Einkommensteuer: Ganz allgemein eine Senkung der Höhe um 25 v. H., durchführbar in drei Stufen mit einem Abstand von je 1 1/2 Jahren. Die Erhöhung des Existenzminimums von 1200 M. auf 1800 M. soll in der 2. Etappe erfolgen. b) Vermögenssteuer: Erhöhung der Freigrenze von 5000 M. auf 25 000 M. c) Industriebelastung (genauer gesagt Ausbringung): Aufhebung in drei Stufen, und zwar jeweils um 100 Millionen Mark. d) Gewerbesteuer: Senkung um 10 v. H. durch entsprechende Mehrüberweisungen im Finanzausgleich bei den Ueberweisungssteuern, wobei die Hälfte des Mehrbetrags unmittelbar vom Reich an die Gemeinden fließen soll. Außerdem wird ein Sperrgesetz gegen die Erhöhung der Realsteuern vorbereitet. e) Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer und Kapitalertragssteuer (für neue ausgegebene festverzinsliche Werte) sollen ebenfalls gesenkt werden.

2. Steuererhöhungen. a) Reichsbiersteuer: Erhöhung um einen Betrag von 180 Millionen Mark. Einreichung der Biersteuer in das Ueberweisungs-system. d. h. Beteiligung der Länder. b) Tabaksteuer: Erhöhung um einen Betrag von 200 Millionen Mark. c) Verwaltungsunkostenbeitrag der Gemeinden, d. h. Kopfsteuer, sozial gestaffelt in Höhe von 8—12 M. gemittelt, magen als Anerkennungsgebühr das Gemeinewahlrecht.

#### Zollschutz für die deutsche Baumwollindustrie

Berlin, 6. Dez. Die amtliche Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Baumwollindustrie hat ergeben, daß die Angaben der deutschen Baumwollindustrie über ihre ungünstige Lage im allgemeinen zutreffend sind. Die Untersuchung zu dem Schluß, daß als letztes Hilfs-

mittel nur die Verstärkung des Zollschutzes durch Erhöhung der Zölle auf Baumwollgarne und Baumwollgewebe übrig bleibt.

Eine Länderkonferenz in Schwerin

Schwerin, 6. Dez. Im Regierungsgebäude zu Schwerin trafen heute unter Vorsitz des Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin die leitenden Minister von Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Lüneburg, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe zu einer Besprechung der bisherigen Beschlüsse des Unterausschusses der Länderkonferenz, der nicht alle Länderregierungen angehören, zusammen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Deutsche Minderheitsschulen ohne deutsche Lehrer

Breslau, 6. Dez. Als die Kinder der deutschen Minderheitsschulen in D r e g o w, Kreis Schwientochlowitz, am Mittwoch in die Schule kamen, wurden sie von polnischen Lehrern empfangen und auf polnische Klassen verteilt. Wie sich herausstellte, sind die beiden deutschen Lehrkräfte zum 1. Dezember ohne Angabe von Gründen entlassen worden, während der polnische Schulleiter, der gleichfalls an der Minderheitsschule unterrichtet, sich krank gemeldet hat. Die deutschen Eltern haben daraufhin erklärt, daß sie so lange in den Schulstreik treten werden, bis die früheren Lehrkräfte wieder eingestellt sind oder für Ersatz gesorgt ist. Ähnliche Vorgänge haben sich in Scharley ereignet, wo gegen 200 deutsche Kinder seit Monaten ohne deutsche Lehrer sind.

2319 russische Flüchtlinge in Deutschland

Endkühnen, 6. Dez. Mit den am Samstag hier erwarteten Zug der deutschstämmigen Bauern werden sich nun deren 2319 in deutscher Sicherheit befinden. Die Verhandlungen mit Brasilien zielen darauf ab, eine größere Zahl als Ansiedler auf den Ländereien der „Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft“ bei Blumenau, wo bedeutende deutsche Siedlungen bestehen, unterzubringen.

Mulden nimmt die Moskauer Bedingungen an

Mulden, 6. Dez. Der politische Rat der Mandtschurischen Regierung hat die Bedingungen Moskaus über die Wiederherstellung der Verwaltungsverhältnisse bei der Ostbahn angenommen. Der inzwischen ernannte chinesische Vorsitzende der Verwaltung tritt zurück.

Die Räumung der dritten Zone unbestimmt

Paris, 6. Dez. In einem südamerikanischen Blatt veröffentlicht Poincaré einen Artikel, in dem er u. a. sagt: „Ich hätte nicht zu hoffen gewagt, daß die Regierung Tardieu einen so vollständigen Triumph erlebten werde. Gewisse gewagte Erläuterungen in Deutschland werden daran nichts ändern. Tardieu hat klar nachgewiesen, daß die dritte Rheinlandzone keineswegs bis 30. Juni 1930 geräumt sein muß, daß vielmehr die Räumung erst nach der Bestätigung des Youngplans durch das französische und deutsche Parlament und nach genügender Angangnahme des Plans beginnen soll. Es ist ganz klar, wenn diese Angangnahme, die von den Sachverständigen für November vorgesehen war und bis jetzt infolge der Ereignisse verzögert wurde, beispielsweise nicht vor dem nächsten Frühjahr bewerkstelligt sein sollte, daß dann auch die Räumung, für die ein Zeitraum von acht Monaten nötig ist, für den 30. Juni unmöglich gemacht würde.“

Es ist bekannt, daß der jetzige Ministerpräsident Tardieu alle seine Weisungen vom Krankenbett Poincarés zu holen pflegt.

Württemberg

Wirtschafts- und steuerpolitische Rundgebung des württ. Industrie- und Handelstags

Stuttgart, 6. Dez. Am 4. Dezember 1929 trat der Württ. Industrie- und Handelstag zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Nach Vornahme von Wahlen wurde zum V o r r a t des Württ. Industrie- und Handelstags wiederum die Handelskammer Stuttgart gewählt, wodurch Kommerzienrat Dr. h. c. C. Kauffmann zum Präsidenten des Württ. Industrie- und Handelstags, der Erste Syndikus der Handelskammer Stuttgart, Dr. Ernst Klein, zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied gleichzeitig ernannt wurden.

Dr. Klein behandelte die Frage der Sicherung erweiterter Arbeitsgemeinschaft mit den Berufsvertretungen der Landwirtschaft und des Handwerks. Die Hauptversammlung

Vorspielabend im Seminar

In dem Abend des vergangenen Donnerstags stand zu Anfang die Symphonie in D-dur von Franz Schubert, die wir in unserem Seminarsaal nicht zum erstenmal gehört haben. Anziehend sind das Scherzo und auch wohl der langsame Satz, während der Anfang- und Schlusssatz eigentlich schon wie vergangene Zeit wirken. An den beiden mittleren Sätzen schienen sich auch die beiden Spieler wie die Zuhörer am meisten zu erwärmen. Die Seminarlehrer Haisch und Weikert hatten das Werk auf dem Flügel zu 4 Händen vorgetragen und erwarben sich damit den lebhaften Beifall der dankbaren Zuhörer.

Das wichtigste Ereignis des Abends war die Symphonie Nr. 2 in D-dur von Josef Haydn. Die Musik Haydns gehört zu den wirklichen Wundern in der Geschichte des Geistes. Was sonst das Werk von Generationen zu fern pflegt, ist hier fast ganz das Werk eines Einzelnen. Die Sonaten Phil. Em. Bachs, die Orchesterstücke von Stamitz, sie befinden sich noch in entschiedenem Willen zu einem neuen Stil, sind aber noch nicht die Sache selbst. Bei Haydn steht die neue Musik, die ein Gegenstand der Sehnsucht der Vorgänger gewesen war, plötzlich in unbegreiflicher Vollendung und Einseitigkeit da als das Werk eines Meisters, der die Gnade des Geistes in außerordentlichem Maße genöß. Überall leuchtet und blüht der Funke des Genies.

Haydn war schon geboren, als Joh. Seb. Bach noch lebte; Haydn erlebte also noch die Zeit, in der die Schulorchester eine entscheidende Rolle im musikalischen Leben in Deutschland spielten. Es ist ein Glück für uns, daß man damals noch nicht so schwierig komponierte wie später. Die Musik Haydns wird damit auch für unsere Seminaristen zugänglich. Unsere Freiwillige Musik-Vereinigung bemühte sich um die Symphonie Haydns. Mit gutem Instinkt hatte der Leiter den langsamen Satz der Symphonie weggelassen, weniger weil er zu schwer ist, als weil er dem Bewegungsnaturall junger Leute nicht zuzufut. An seine Stelle trat

ermächtigte die Geschäftsleitung des Württ. Industrie- und Handelstags, einen systematischen Ausbau der Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Interessenvertretungen des Handwerks und der Landwirtschaft nach Möglichkeit zu sichern. Ueber „Finanz- und Steuerreform“ erstattete Syndikus Dr. Burger ein eingehendes Referat.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde folgende Entschlieung gefaßt. Der Württ. Industrie- und Handelstag hält es angesichts des erschreckenden Anstiegens der öffentlichen Ausgaben, die seit langem im umgekehrten Verhältnis zu dem Ertrag der gewerblichen Unternehmungen stehen, für das dringendste Gebot der Stunde, noch im letztmöglichen Augenblick den Kurs der deutschen Finanzpolitik mit dem Ziel einer wesentlichen Einschränkung der Ausgaben und einer dadurch ermöglichten raschen und fühlbaren Senkung der Gesamtkuerlast zu ändern. Wird diese letzte Gelegenheit verstimmt, so sind die Folgen für Wirtschaft, Volk und Staat unübersehbar und fallen auf diejenigen zurück, die trotz besserer Erkenntnis den wirtschaftlichen Notwendigkeiten sich verschlossen haben. Endlich faßte der Württ. Industrie- und Handelstag noch zur Saarfrage einstimmig eine Entschlieung, die die Rückgabe der Kohlenlager an den preußischen und bayerischen Staat verlangt.

Stuttgart, 6. Dezember.

Stuttgart hat den stärksten Zuzug. In der letzten Zeit hat Stuttgart einen bedeutenden Gebietszuwachs durch Eingemeindungen zu verzeichnen gehabt. Nach den Erhebungen des Stat. Amtes weist Stuttgart den stärksten Zuzug im Reich auf. Im Jahr 1900 zählte man 181 000 Einwohner, 1914 schon 312 700, 1925 341 967 und 1929 374 300. Im Umkreis von 10 Kilometer um Stuttgart wohnen — einschließlich Ehlingen und Leonberg — 481 000 Menschen.

Aus dem Lande

Schwieberdingen O. Ludwigsburg, 6. Dez. Auf der Jagd angeschossen. Gestern fand auf hiesiger Markung eine Treibjagd statt, bei der etwa 300 Hahnen erlegt werden konnten. Ein Schütze der Stuttgarter Jagdgesellschaft hatte den 15. J. a. Sohn des August Sartor von hier, der als Treiber mitgeholfen hatte, angeschossen und an beiden Füßen schwer verletzt.

Ravensburg, 6. Dez. Konkurs Schuler. In Sachen des flüchtigen Brauereidirektors a. D. Schuler wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich Schuler mit seiner Schwägerin in Athen aufhält und mindestens über 100 000 Mark bares Geld verfügen dürfte. Die Zwangsversteigerung der Schuler'schen Willeneinrichtung ist auf den Einspruch der hier bei Verwandten lebenden Frau Schuler abgelaßt worden. Schuler ist nun von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich ausgeschrieben worden. Wenn er sich in Athen befindet, dürfte er jedoch nicht zu fassen sein, da Griechenland nicht ausliest.

Goldburghausen O. Neresheim, 6. Dez. Die diesjährigen Ausgrabungen am Goldberg lieferten wiederum interessante Beiträge zur Alturmskunde. Immerhin sind, wie die Sp- und Tagzeitung berichtet, zwei Fünftel des Geländes noch nicht durchgearbeitet worden. Im günstigen Boden der Hochfläche waren wiederum Häuserreste von fünf Siedlungen zu erkennen, die im Lauf der letzten 2000 bis 2500 Jahre zugrunde gingen. Dabei wurden Reste von Gefäßen, Werkzeuge aus Stein, Knochen, Bronze und Eisen, zahlreiche Gewebe riesiger Hirsche, die von den Steinzeitmenschen zu Werkzeugen umgearbeitet wurden, Stirnzapfen mächtiger Wildtiere aufgefunden. Fünf Meter tiefe Brunnenlöcher, die ehemals mit Hilfe von Stein- und Knochenwerkzeugen in dem felsigen Grund ausgehoben worden waren, sowie Reste von Hausbauten wurden freigelegt. Die ältesten Ansiedler waren die etwa vor 2500 Jahren von Mitteldeutschland herkommenden Rössener Steinzeitleute, die in 12 Meter langen und in 6 Metern breiten Häusern wohnten. Die Ausgrabungen wurden geleitet von dem Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts, römisch-germanische Kommission, Dr. Berju aus Frankfurt a. M. und Alwin Peter aus Ehlingen a. N. Die Ausgrabungen sind nunmehr für dieses Jahr eingestellt, da Dr. Berju von der Reichsregierung einen Ruf erhalten hat, an den Ausgrabungen in Ägypten in leitender Stellung teilzunehmen.

Tübingen, 6. Dez. Von der Universität. Dem Assistenten am physikalischen Institut der Universität Tübingen Dr. Christian Gerchsen ist die Lehrberechtigung für Physik und dem Dr. Kurt Borries aus Berlin die Lehrberechtigung für mittlere und neuere Geschichte an der philosophischen Fakultät erteilt worden.

das Menuett aus der Militär-Symphonie von Haydn. Damit verliert die Symphonie zwar etwas an Spannweite an einer entscheidenden Stelle; aber der Geist der Jugend ergriff gerade das weitere Menuett mit Begierde; aus der Symphonie wurde nun eben eine Suite. Freilich gibt es auch in den raschen Sätzen noch genug Stellen, die gerade jungen Leuten und Liebhabern nicht so recht liegen; aber im ganzen genommen hatten wir eine Liebhaberaufführung in auszeichnendem Sinne vor uns und vieles fand so ohne weiteres den Weg zum Herzen der Zuhörer, wie es eben nur bei Liebhaber-Konzerten der Fall ist. Denn der rechte Liebhaber kann etwas immer, was dem Manne vom Fach zu seiner eigenen Verwunderung manchmal nicht mehr recht gelingen will: der Liebhaber kann lieben, besonders der jugendliche. Unsere Musikvereinigung ist während der Kriegs- und Nachkriegszeit entstanden. Ihre Leiter waren teils Lehrer, teils Schüler des Seminars. Gerade ihr heutiger Dirigent, Seminarlehrer Haisch, hat sie schon als Seminarist geleitet. Da er später auch auswärtige Aufführungen veranstaltete, trat er diesmal mit ausgedehnten Erfahrungen wieder vor das Orchester. Es war nicht gerade leicht; abgesehen von einigen Abiturienten, die ebenfalls Neulinge waren, hatte er eben Seminaristen der 3. und 4. Klasse vor sich. Die schwierige Aufgabe wurde sehr gut gelöst. Die Bemühung richtete sich auf das allgemein zugängliche und zugleich Entscheidende, auf die geistige und seelische Seite der Musik und vermittelte ein wirkliches Bild des Wertes.

Noch etwas vom Dirigenten. Man sah ihm gerne zu. Und zwar eben darum, weil man eigentlich sehr wenig sah. Die Bewegungen waren auf das kleinst Mögliche beschränkt. Der Leiter stand auf seinem Posten und bewachte das Geschehen, griff ein, wenn es nötig wurde und führte es durch alle Fährnisse hindurch einem glücklichen Ende zu.

Die Zuhörer waren so zahlreich erschienen, daß der Saal nicht recht reichen wollte. Die Aufführung wurde mit lebhaftem und anhaltendem Beifall entgegengenommen. Die Seminaristen spendeten das Stück als Dreingabe, das sie geradezu mit ihren Köpfen liebten; das Menuett aus der Militär-Symphonie von Haydn. R. Th. Sch.

Aus Stadt und Land

Naqold, den 7. Dezember 1929.

Auf eine Weise werden wir geboren, auf tausendfache sterben wir. Serbisches Sprichwort.

Orientierung

Es ist eines der bekanntesten Fremdwörter, dieses Wort „Orientierung“. Wer in eine fremde Gegend kommt, muß sich zu allererst „orientieren“, wenn er sich nicht verirren will. Wer irgend ein Amt oder Geschäft zu übernehmen hat, muß sich „orientieren“, wenn er seine Arbeit richtig tun will. Kurz und gut: überall und immer ist Orientierung nötig, und jedermann vollzieht, bewußt oder unbewußt, diese Tätigkeit, so gut er es kann.

Ob aber der ursprüngliche Sinn dieses Fremdwortes immer gegenwärtig ist? Ob es nicht doch einmal wieder nötig ist, ihn bekannt zu machen, oder wenigstens daran zu erinnern? Es sieht jedenfalls oft genug so aus, als ob es vergessen wäre, daß „Orientierung“ oder „Orient“ herkommt und Orient die Richtung nach der aufgehenden Sonne, nach dem aufstrahlenden Licht bedeutet. Da, wo das Sonnenlicht am Himmel am frühen Morgen erscheint, da soll nach der Meinung dieses Wortes der Haupttrichtungspunkt sein.

Sol je Wörter, wie etwa „westliche Orientierung unserer Kultur“, „Rechtsorientierung“ der oder jener Parteigruppe weisen schon auf die geistige, sinnbildliche Bedeutung des Wortes hin. Sie zu verstehen, lehren uns die Baumeister der alten Kirchen. Diese Kirchen sind alle „orientiert“ im wahrsten Sinn des Wortes, d. h. Chor und Altar sind nach Osten gewendet in hartnäckiger „Eigengesetzlichkeit“. Kein Stadtbauplan, keine Geländebeschaffenheit, keine Kostenberechnung oder sonst ein praktischer Gesichtspunkt hat an solcher Orientierung irgend etwas ändern dürfen; schon der Bau der Kirche selbst soll eine eindrückliche Predigt sein, Gedanken und Sinne nach Osten zu wenden, der Sonne entgegen! Wer vernimmt heute solche Predigt? Wer weiß noch und will es wissen, daß unser ganzes Leben, Ehe und Familie, Politik und Wirtschaft, Arbeit und Feier „orientiert“ sein muß, dem Licht, nicht der Finsternis, dem Aufgang, nicht dem Untergang zugewendet? Wer denkt, wie jene alten Kirchenbaumeister, daran, daß dort im Osten, dem heiligen Land, der Herr über die Erde gegangen ist, der da sagen durfte: Ich bin das Licht der Welt?

Orientierung! G. Sch.

Dienstnachrichten

Die erste höhere Justizdienstprüfung hat mit weiteren 57 Kandidaten Dr. rer. vol. Ernst Seeaer von Naqold bestanden.

Vertreten: Die kath. Pfarstellen Bühnenhardt, Def. Horb, dem Kaplan Hugo Sauter in Leutkirch; Agersheim Def. Mergentheim unter Entsendung des Pfarrers Dr. Willburger vom Antritt der Stelle dem Pfarrer Schlipf in Stimpfach Def. Elmangen.

Zum Werbeabend des C. B. J. M.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Christliche Verein junger Männer seinen jährlichen Werbeabend. Im Mittelpunkt desselben steht ein Vortrag des Herrn Stadtpfarrer Brecht über die Jahreslosung des Reichsverbandes evangel. Jungmännerbünde: „Wir sollen Gott fürchten und lieben“. Gerade in heutiger Zeit, wo man sich lieber „gehen“ als „führen“ läßt, wird gefragt werden: Was soll diese alte Wahrheit einer Jugend unserer Tage? Es gilt Antwort zu geben, daß das strenge „Wir sollen“ umgewandelt werde in ein seltsames „Wir können“ und in ein heiliges „Wir wollen“. — So möge nun diese Losung aus dem Katechismus, welcher knappe Zusammenfassung christl. Glaubensüberzeugung ist, diesem Abend Rückgrat und Festigkeit geben. Jedermann, insbesondere männliche Jugend, ist herzlich eingeladen (s. Anzeige).

Gautonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerinterblichenen.

Am 1. Dezember 1929 fand in Stuttgart im herrlich gelegenen Restaurant „Schönblid“ die Gautonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerinterblichenen statt, um zu den Tages- und Zukunftsfragen der Kriegspopul und der Organisation Stellung zu nehmen. Der erste Vorsitzende, Kamerad R a z m e i e r, leitete mit großem Geschick die Tagung und seine Eröffnungsrede, die von hohem ernsten Willen und Rollen besetzt und getragen war, gab den Auftakt und war Leitern der umfangreichen Tagesordnung, die über 8 Stunden für sich in Anspruch nahm. Es wurde von der Gautonferenz Stellung genommen zu den Beratungen der Reichskonferenz, die am 2. und 3. November in Breslau tagte. Der Gauleiter, Kamerad B o y n a, gab den Geschäftsbericht des Gaues Württemberg und Hohenzollern, aus dem zu entnehmen war, daß der Gau nach innen und außen befestigt dasteht und in den Ortsgruppen ein reges Leben herrscht. Ergänzend gab Kamerad K a i s e r den Bericht der Rechtsabteilung, der sehr beachtlich und anerkennend war. Die Finanzlage des Gaues ist als befriedigend zu bezeichnen. Die Konferenz nahm auch Stellung zu dem Verhalten des Kriegerbundes, der glaubt, den Reichsbund in jeder Beziehung verdächtigen zu können. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß der Kriegerbund während des Krieges und der Nachkriegszeit bis im Jahre 1924 nichts für die Besserstellung der Fürsorge und Verpflegung der Kriegspopul getan habe. Der Kampfeswille der Frontsoldaten, die den Krieg miterlebten und aus eigener Anschauung kennen, fand seinen Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschlieung.

Unsere „Feierstunden“

bringen auf ihrem Titelblatt ein Bild, das schönheitsfremdige Menschen sicherlich länger als einen Augenblick verweilen läßt. „Er ist sich seines Werts bewußt“. Weiter finden wir: Ein neuer Versuch zur gefährlichen Befestigung des Mount Everest, Großfeuer werden mit Gas gelöst, München ehrt den bekannten Berliner Bildhauer Professor Dr. Hugo Lederer, Das älteste Wohnhaus in Süddeutschland.

Die Verkaufsgeschäfte sind morgen Sonntag von 11—4 Uhr geöffnet

Simmersfeld, 6. Dez. Besitzwechsel. Das vor einigen Jahren von Konrad Großmann, Privatmann, neu erbaute Wohnhaus ging in den Besitz des Fiskus durch die Hände des Staatsrentamts Hirau um 11 000 Mark über. Der Staat stellt das Haus vollends fertig. Es soll als Wohnhaus für den jeweiligen Landjäger dienen. Uebergabe erfolgt am 1. Mai 1930.

# Land

Dezember 1929.

n, auf tausendfache  
sches Sprichwort.

ter, dieses Wort  
end kommt, muß  
ich nicht verieren  
zu übernehmen  
ne Arbeit richtig  
ist Orientierung  
r unbewußt, diese

es Fremdwortes  
ch einmal wieder  
wenigstens daran  
so aus, als ob es  
Orient“ herkommt  
den Sonne, nach  
wo das Sonnen-  
eint, da soll nach  
htungspunkt sein.  
entierung unserer  
ner Parteigruppe  
e Bedeutung des  
s die Baumeister  
„orientiert“ im  
Altar sind nach  
schlichkeit“. Rein  
keine Kosten-  
htungspunkt hat an  
dürfen; schon der  
Predigt sein, Ge-  
der Sonne ent-  
igt? Wer weiß  
Leben, Ehe und  
nd Feier „orien-  
ternis, dem Auf-  
Wer denkt, wie  
rt im Ofen, dem  
angen ist, der da

G. Sch.

mit weiteren 57  
Maatd bestanden.  
t, Def. Horb, dem  
im Def. Mergent-  
urger vom Antritt  
h Del. Elmangen,

**J. M.**  
Christliche Verein  
end. Im Mit-  
tern Stadtpfarrer  
verbands evangel.  
ürchten und  
sich lieber „gehen“  
soll diese alte  
gilt Antwort zu  
andbelt werde in  
es „Wir wollen“.  
echismus, welcher  
überzeugung ist,  
Federmann, ins-  
laden (f. Anzeige).

egschädigten,  
rblicbenen.  
t im herrlich ge-  
konferenz des  
Kriegsteilnehmer  
den Tages- und  
er Organisation  
Kamerad K a z-  
agung und seine  
n Willen und  
n Lufttakt und  
nung, die über  
urde von der  
Beratungen der  
ber in Breslau  
gab den Ged-  
d Hohenzollern,  
Gau nach innen  
Ortsgruppen ein  
nerad K a i s e r  
e beachtlich und  
aues ist als be-  
nahm auch Stel-  
der glaubt, den  
gen zu können.  
daß der Krie-  
achkriegszeit bis  
ng der Fürsorge  
be. Der Kamp-  
miterlebt und  
en Niederlag  
liefung.

schönheitsfreu-  
Augenblick ver-  
st“. Weiter fin-  
llen Besteigung  
it Gas gelöst,  
Bildhauer Pro-  
nhaus in Süd-

**morgen  
geöffnet**

Das vor einigen  
nn, neu erbaute  
ch die Hände des  
ber. Der Staat  
Wohnhaus für  
erfolgt am 1. Mai

Calw, 6. Dez. Zurufsetzung. Stadtschultheiß Müller in Neubulach ist am 1. Dez. in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er war 28 Jahre lang Stadtvorstand in dem durch seinen früheren Bergbau und den Aufenthalt des Reformators Brenz wohl bekannten Bergstädtchen und Verwaltungsaktuar in einer großen Zahl von Gemeinden. Durch seine große Tätigkeit und seinen Weitblick hat er das Städtchen sehr emporgebracht, die Ansiedlung von Industrie gefördert und die Bestrebungen des Kurwesens begünstigt. Unzertrennlich aber sein Name mit der Schwarzwaldbwasserwerkungsgruppe und mit dem Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach verbunden.

## Unsere Beilagen enthalten:

- Politische Wochenschau
- Der Erbacher Prozeß
- Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks
- „Erhebe Dich!“, Skizze
- Wenn die Zunge ausruft, Sprachliche Plauderei
- Mit Pille, Tod und Fiebermesser, Feiteres
- Die Weisheit des Balkans, Albanische Lebensregeln
- Feldherren-Ende
- Die Marquesa von Salavera, Skizze
- Die geheimnisvolle Klingel
- Der prominente Gast
- Gestalten der Grenze, Roman
- Glühende Lampen

## Letzte Nachrichten

### Nun auch eine Telephonanlage?

Berlin, 7. Dez. Wie der „Börsencourier“ erfährt, ist ein Konjunktium ausländischer Finanzleute bereit, dem Deutschen Reich gegen Verpfändung der Telephonanlagen eine Anleihe zu gewähren.

### Die Privatnacht Ebsel Forbs auf Grund gelaufen

New-York, 7. Dez. Ebsel Forbs Privatnacht lief im Sturm bei New Bedford (Massachusetts) auf Grund. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Das Schiff ist vorläufig verloren gegeben worden.

### Amnestie in Spanien

Madrid, 7. Dez. Primo de Rivera erklärte am Freitag der Presse, er werde dem König am Samstag einen Vorgeandigungsentscheid für die an der Verschwörung vom Juni 1926 beteiligten Offiziere machen. Ebenso sei mit der Amnestie für den in dem letzten Artillerienputsch vom Februar ds. J. verwickelten General Calvo Sirona zu rechnen. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß Primo de Rivera diese Gelegenheit benutzen wird, um den König einen weiteren Schritt auf den Weg zur Ueberführung der Diktatur in normale Verhältnisse vorzuschlagen.

Schiffbruch. Bei dem furchtbaren Sturm an der englischen und französischen Küste ist der englische 2400 Tonnen große Kohlendampfer „Frances Duncan“ aus Cardiff getrennt und mit 16 Mann untergegangen; 5 Mann wurden gerettet.

Explosion. In Munhall (Benninlovanien) entstand in dem zwölfstöckigen Postgebäude eine starke Explosion in dem Augenblick, als ein Straßenbahnzug vorüberfuhr. Das Gebäude wurde zerstört. Tot wurden zwei Personen gefunden, 75 Personen, darunter viele Fahrpässe der Straßenbahn, wurden verletzt. Vermißt werden noch 6 Personen.

Ehrung für Dr. Geener und Professor Junkers. Die Technische Hochschule München hat zur akademischen Jahresfeier Dr. Geener-Friedrichshafen und Professor Dr. Junkers-Deffau zu Ehrensenatoren ernannt.

Riesenfälschung von Bembegstrümpfen. Mit einem riesigen Schwundel auf dem Kunstseidenmarkt beschäftigen sich seit etwa Mitte Oktober die Kriminalbehörden Berlins und mehrerer Städte Mitteldeutschlands, insbesondere Sachsens. Die Bemberg A.-G. hatte festgestellt, daß in großem Umfang Kunstseidenstrümpfe milderer Güte mit dem die beste Qualität kennzeichnenden Stempel „Bemberg-Gold“ versehen in den Handel gebracht worden waren. In Berlin wurden Ermittlungen gegen mehrere Strumpf-firmen eingeleitet, während in Sachsen Untersuchungen gegen mehrere Fabrikanten aufgenommen wurden. Die Bemberg A.-G. hat ganze Lager falsch gestempelter Kunstseidenstrümpfe beschlagnahmen lassen.

## Spiel und Sport

### Fußball.

Als nächster Gegner empfängt der S.V.N. zu seinem morgigen Verbandsspiel die erste Mannschaft des F.C. Unterreichenbach. Das Vorspiel ging bekanntlich als bis jetzt einzigstes verloren und zwar mit 2:0 Toren. Unsere heimische Elf hat nun Gelegenheit, sich für die Niederlage in U. morgen zu revanchieren. Wenn man berücksichtigt, unter welchen Umständen das Vorspiel verloren ging, sollte ein Sieg der Magdler auf eigenem Gelände möglich sein. Die Gäste andererseits wollen sicher in der Tabelle nicht noch weiter zurückfallen und möglichst Punkte und Sieg mitnehmen. Das Spiel verpricht demnach recht spannend zu werden. Hoffen wir, daß die Elf unseres S.V.N. durch einen morgigen Sieg ihre führende Stellung in der Tabelle weiter befestigt. Spielbeginn 1/3 Uhr. — Vorher stehen sich S.V.N. III und Gärtringen I im B-Klasse-Spiel gegenüber. Magdler II. und Jugend-Mannschaft haben ihre Pflichtspiele morgen in Altensteig auszutragen. —ff—

## Handel und Verkehr

### Die Aussichten für das Wintergeschäft im Einzelhandel

Nach der Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung ergeben sich für die einzelnen Gruppen des Einzelhandels — unter Ausschluß der saisonmäßigen Bewegung — folgende Aussichten für die Umsatzentwicklung um die Jahreswende:

1. Nahrungs- und Genussmittel. Umsatzwerte: zunehmend; Umsatzmengen: zunehmend.
2. Bekleidung: abnehmend — gleichbleibend.
3. Hausrat und Möbel: gleichbleibend — gleichbleibend.
4. Kultur- und Luxusbedarf: abnehmend — abnehmend.

Selbstverständlich können sich innerhalb der einzelnen Gruppen Abweichungen von dieser Gesamt Tendenz ergeben, die z. B. durch die Mode verursacht werden. In großen Zügen ist jedoch eine eindeutige Zunahme der Umsätze nur bei Nahrungs- und Genussmitteln zu erwarten. In den anderen Gruppen wird es besonderer Anstrengungen bedürfen, den bisherigen Umsatz aufrechtzuerhalten.

Unerhörte Gewinne der englischen Zigarettenindustrie. Die Carreras-Attiengeellschaft für Zigarettenindustrie in London verteilt für das Geschäftsjahr bis 31. Oktober 1929 wieder 50 p. h. Dividende und außerdem an die Aktionäre wieder 25 p. h. Gratissaktien (1924 100 p. h.). Der Reingewinn betrug im letzten Geschäftsjahr 25,8 Millionen Mark, wovon 5,2 Millionen Steuern zu zahlen sind.

Zahlungseinstellung. Die Seidenbandfabrik C. M. Renmann in Krefeld, die Bandfabrik Geiß u. Co. in Barmen, das Modewarenhaus Hugo Deutschland in Berlin, die Kolonialwarengroßhandlung J. Schöor in Krefeld, die Bant Georg Köth in Bensheim und die Großbaufirma F. Harriesfeld W.G. in Hamburg haben die Zahlungen eingestellt.

Die englische Lenagoldgruppe in London zur Ausbeutung der Goldfelder in Sibirien kann die Zinsen für die vor vier Jahren ausgegebenen 8prozentigen zehnjährigen Schuldverschreibungen (15 Mill. M.) nicht auszahlen.

Biberach, 6. Dez. Das Banthaus Graner im Konkurs. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Bantiers Erwin Graner, sowie über das Vermögen der Firma Graner u. Co., Kommanditgesellschaft in Biberach, wurde am 4. Dezember das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Bezirksnotar Blaser, Biberach. Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember beim Amtsgericht Biberach anzumelden. Termin zur ersten Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin ist auf Freitag, 3. Januar 1930, vormittags, im Lautenjaal in Biberach bestimmt.

Konkurse: Bella Wichter, geb. Brodack, Herrenkonfektion in Stuttgart, Hauptstätterstr. 46. — Karl Ziegler, Inhaber eines Geschäfts für Autoreparatur und -handel in Freudenstadt. — Bachswarenfabrik Zuffenhäuser G. m. b. H. in Zuffenhäuser, Hermannstr. 72. — Autogen-Werkzeug-Waschinen, G. m. b. H., Cannstatt, Theaterstr. 5. — Karl W. Mann, Kaufmann in Tübingen, Buchhalterstr. 60. — Wilhelm Hoch, Schreiner in Fellbach und seine Ehefrau Karoline Hoch, geb. Münz, in Fellbach.

Vergleichsverfahren: Hummel u. Fröschlin, offene Handels-gesellschaft, Vertrieb von Bürobedarfartikeln, Musik- und Radioapparaten in Ebingen. — Paul Schmieger, Inhaber einer Möbelfabrik in Kornwestheim.

Nordbayerischer Verkehrsflug und Luftbanja. Zwischen der Luftbanja und der Nordbayerischen Verkehrsflug W.G. ist eine Vereinbarung zustande gekommen, monach die Luftbanja einige Verkehrslinien an die bayerische Gesellschaft abtritt. Voraussetzung für die Uebernahme ist, daß diese Linien auch fernschin Reichs-, Staats- und Gemeindeförderungen erhalten.

Schweinepreise. Blaufelden: Milchschweine 25-40. — Creglingen: Milchschweine 35-40. — Gaildorf: Milchschweine 28 bis 40. — Nürtingen: Käufer 65-100, Milchschweine 32-40. — Schömburg: Milchschweine 30-42. — Spaichingen: Milchschweine 30-40. — Winnenden: Milchschweine 35-45 M.

Schlafmarkt Sulz a. N., 6. Dez. Zutrieb: 744 Lämmer, 361 Hammel, 353 Mutterchafe. Preis für Lämmer 70-75, Hammel 100-112, Mutterchafe 80-90, Brackchafe 48-55 M.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 11.80-12, Hafer 7.30-7.70, Dinkel 8-8.80, Roggen 9.70-10.50, Gerste 9-10 M je Ztr.

Beihwechsel. Der Gasthof zur „Arone“ in Schwemningen, Besitzerin Frau Witwe Schäfer, ging an Christian Jauch um die Summe von 83 000 M. über. Jauch verkaufte sein Haus Werastraße 68 an Christian Haller, Bäcker des „Frohlin-Sängerheims“, um 43 000 M. — Die Wirtschaft zum „Almer“ in Riedelingen ging um 35 000 M. an Herrn Stügge, Talhof bei Hunderlingen, über.

### Wetter für Sonntag und Montag

Die westliche Depression hat das Barometer stark zum Fallen gebracht. Für Sonntag und Montag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

### Beilagen-Hinweis.

Das bekannte Spielwaren-Spezialhaus Moritz Gerwig Pforzheim, beim Sedanplatz, bietet in einem 4teil. Prospekt, den wir unserer heutigen Nummer beifügen, seine Artikel an, worauf wir empfehlend hinweisen möchten. 1764

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten  
hiesu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

## Bekanntmachung.

### Volksentscheid über das „Freiheitsgesetz“

Die Stimmkarte für die am 22. Dezember 1929 stattfindende Abstimmung ist in der Zeit vom

8. bis 15. Dezember 1929 (je einisch.)

auf dem Rathaus (Zimmer 2) zu jedermanns Einsicht aufgelegt und zwar:

Werktag von vorm. 8-12, nachm. von 2-7 Uhr,  
Sonntags von 11-12 Uhr.

Während dieser Auslegungsfrist können beim Stadtschultheißen-Amt Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Stimmkarte erhoben werden, worüber der Gemeinderat entscheidet. Es wird darauf hingewiesen, daß am 22. Dezember 1929 zur Abstimmung nur zugelassen wird, wer in die Stimmkarte eingetragen ist oder einen Stimm-schein hat. 1807

Magdler, den 6. Dezember 1929  
Stadtschultheißenamt.

### Wer Geld für Bauzwecke

auch zu Hypothekenablösung haben und

keine Zinsen

zahlen will, verlange gegen Einsetzung von M. 0.50 in Warten ausführliche Prospekte vom (1170)

Baubund Selbsthilfe e. G. m. b. H.  
Stuttgart-B. Böheimstraße 96  
Mehrere RM. 100 000.— bereits vergeben

**PATENTE**  
Gebrauchsmuster, Warenzeichen  
erwirkt und verwertet (1173)  
Patentbüro H. HALLER,  
20 Jahre Praxis Pforzheim, Leopoldstraße 10

### Tafelbestecke

garant. 90 gr. Silberauflage — Vornehme Muster! — Erstklassige Ausführung! — Billige Preise! — Verkauf direkt an Private — Wieder- versilberung abgenutzt. Bestecke — Einlöten rostfreier Klängen (1171)  
Preisliste gratis und franko

**Anton Mathauer**  
Fernsprecher 1484 Ispringerstraße 6  
Pforzheim

## WARNUNG

In letzter Zeit werden in hiesiger Gegend Nähmaschinen u. Fahrräder unbekannt. Fabrikates als Original KAYSER-Erzeugnisse angeboten. Wir bitten deshalb bei Einkauf von KAYSER-Fabrikaten auf die Fabrikmarke (zwei Kaiserkronen m. Reichsadler) besond. zu achten und unsere seit Jahrzehnten bewährten

### KAYSER-Nähmaschinen und -Fahrräder

nur bei unsern KAYSER-Vertretungen zu kaufen. Fabrikate mit der Bezeichnung H. & P. KAYSER sind keine Original-KAYSER-Erzeugnisse

## KAYSER

KAYSER-FABRIK A. G.  
KAISERSLAUTERN

Autorisierte KAYSER-Vertretungen überall. Nachweis durch die Fabrik (1168)

### Willkommene

## Weihnachts-Geschenke

Zug-, Ständer-, Tisch-, Kipp- und Klavierlampen, Leselampen, Kristall- und Kronleuchter, Ampeln usw.; Koch- und Heizapparate, Kaffeemaschinen, Teekessel, Heizkissen u. Rauchverzehrer, Bügel-eisen, Fön, Brennschermwärmer, Staub-sauger, Bohner, Kühlschränke



### Radio-Apparate u. Zubehör

**LICHTHAUS LUZ**  
STUTT GART, Königstr. 43

### Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Dezbr. 1929 stattfindenden

Weihnachtskrämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Bezüglich des Weihnachtsmarktes wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer des Marktes größere Fuhrwerke, namentlich Britschenwagen und beladene Langholzwagen, den Marktplatz nicht befahren dürfen.

Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften einzuhalten. Schweinehändler haben amtserärztliche Gesundheitszeugnisse für die zugeführten Schweine mitzubringen. Die Schweineverkäufer haben bis zur Bornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vor der Untersuchung nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 5. Dezember 1929.  
1432 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

St. Petrus vor am Himmelstor  
Der Teufel aber hat Humor;  
Er ruft: St. Petrus kaufe sein  
Bel — Mangens — schleunigt Kohlen ein!  
Denn die erzeugt 'ne Hüllenglut  
Und du hast wieder frohen Mut.

Auf Anfang nächster Woche eintreffenden  
Ia. Zechenbrechkoks II 40/60 mm (für  
Dampfheizungsanlagen) zu sehr vorteilhaftem  
Preise nimmt noch Bestellungen entgegen:  
**Leo Mangens, Kohlenhandlung**  
2280 Telefon 152.

### Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr  
zu kleinen Preisen

„Der letzte Walzer“ 1799

Operette in 3 Akten von Oskar Strauß

## Bilderbücher

auf Pappe und unzerreißbar  
von 15 S an bis M 5.—

in größter Auswahl

**G. W. Zaiser.**

**Christl. Verein Junger Männer e. V., Nagold**

Morgen Sonntag, 8. Dez., abends 1/8 Uhr im Vereinshausaal

**Werbe-Abend**

mit Ansprache von Herrn Stadtpfarrer Brecht, Musik und Gesang

Lösung: „Wir sollen Gott fürchten und lieben“

Jung und Alt, besonders aber unsere aktiven und passiven Mitglieder sind zu dieser wichtigen Veranstaltung herzlich und dringend eingeladen

Der Ausschuß.

1808 Beihingen, den 6. Dezember 1929.

**Todesanzeige.**

Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Agathe Krauß wwe.**  
geb. Rieger

heute früh 1/3 Uhr im Alter von 73 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Kinder:

Joh. Krauß mit Frau  
Marie Kübler, geb. Krauß, m. Gatten Frig Kübler  
Chr. Krauß, Schmiedmeister, mit Frau, Nagold  
Lene Bohnet, geb. Krauß, m. Gatten W. Bohnet

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr

Morgen Sonntag abend 1/8 Uhr

**Unterhaltungs-Konzert**

des MUSIK-KOLLEGS im Gasth. z. Linde, Nagold

Zugleich lade ich höflichst zum

**Reh-Essen**

ein 1791  
Frau Chr. Günther, Nagold

Pfrendorf, 5. Dez. 1929

1804

**Todes-Anzeige**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Renz**  
Bauer

unerwartet rasch im Alter von 64 Jahren infolge Herzschlags uns entzogen wurde.

Um stille Teilnahme bitte im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Barbara Renz, geb. Maier mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachm. 1 Uhr.

**Schirme**  
für Damen, Herren und Kinder

1802

**Herm. Brintzinger**

**Preisregeln!**

Fortsetzung mit Schluß

im Gasth. z. „Schiff“ heute Samstag ab 8 Uhr  
Sonntag ab 2 bis 11 Uhr.

Regelklub „Nem en Du“.

**Schuhwaren**  
in größter Auswahl und in ganz erstklassigen Qualitäten

**Ernst Schuon - Schuhgeschäft - Nagold**  
Marktstraße.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

**G. Kläger, Uhrmacher**  
Nagold

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein reichhaltiges Lager in

**Taschen- u. Armband-Uhren**  
für Damen und Herren, mit nur soliden Werken.

**Hausuhren, Regulateure**  
in Nussbaum- und Eichenholz mit Bim-bam-Schlag u. guten Werken.

**W.M.F.-Bestecke**  
in verschiedenen Mustern,

**Ringe** für Damen und Herren,

**Uhrketten** in Gold, Double, Nickel

**Reparaturen**  
werden schnell und gut ausgeführt.

Gesangbücher des G. W. Zaiser

**S.V.N. Sportplatz.**  
Sonntag 1/2 3 Uhr  
A-Klasse-Spiel  
Unterreichenbach I. — S.V.N. I.  
1 Uhr Gärtringen I.  
11. u. 12. Jhd. i. Altensteig  
Abfahrt 1/4 11 Uhr.  
Heute 8 U. „Schiff“  
Spielerführung.

**Turn-Verein Nagold e.D.**

Morgen nachmittag 2 U. Pflichtspiel  
**T.V. Nagold I — T.V. Nagold II**  
Nagold.

Verkaufe wegen Entbehrlichkeit eines 7jähr. schwarzen  
**Brann-Ballachen**  
guter Einspänner (mit Garantie)  
D. Burkhardt, Landwirt.

**Deutscher Ring**  
(vormals Deutschnationaler Krankenversicherungsverein)

Die beste Krankenkasse für den Mittelstand, Beamte und freie Berufe (1174)

Bezirksvertretung  
**Paul Schaude, Freudenstadt**  
Friedrich Ebertstraße 16 II.

**Weihnachts-Angebot**  
in **Deutschen Teppichen**

2 x 3 m 49.—, 58.—, 85.—, 105.—, 148.— RM.  
2 1/2 x 3 1/2 m 95.—, 120.—, 148.—, 225.—, 275.— RM.

**Bettvorlagen**  
6.50, 7.80, 10.50, 12.50, 16.50 RM.

**Perser Teppiche und Brücken**  
in grosser Auswahl zu billigsten **Eröffnungspreisen**

**Gelegenheitskäufe in Sammler-Stücken!**

**Teppichhaus S. Eberhardt**  
Pforzheim 1798  
Westliche Karl-Friedrichstraße 23 I  
Auswahlsendungen nach auswärts franko.  
Sonntags geöffnet! Sonntags geöffnet!

Erscheint alle 14 Tage. Jedes Heft nur 30 Pfennig

**Christlicher Erzähler**

Abonnements jederzeit bei  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Sicher ist:  
**2 x 2 = 4**

Aber ebenso sicher ist, daß eine „Gesellschafter“-Anzeige Ihr Marktgeschäft belebt!

Die größte **Weihnachtsfreude** bereiten Sie Ihren Lieben mit schönen **Tafelbestecken**

in echt Silber und schwer versilbert mit garant. 90 gr. Silberauslage. (1172)

Erstklassige Ausführung, nur Qualitätsware zu außergewöhnlich billigen Preisen. Verkauf direkt an Private. Verlangen Sie Katalog und Preisliste **Hermann Pfeiffer** Besteckspezialhaus Pforzheim, Weberstr. 15

**Doppelt schenkt — wer praktisch schenkt!**

Reichhaltiges Lager in **Schuhwaren**

Alleinverkauf der bekannten Marken Spieß: **Zi-Druck — Legan und Gewohl**

Große Auswahl in **Winterschuhen und Ueberschuhen** für Damen, Herren und Kinder

**Jakob Grüninger** Freudenstädterstr.

Speziallager der Reformschuhe „Solidus“

**Solidus**

**Datum-Stempel**

7. Dezember 1929

in einfacher und besserer Ausführung empfiehlt  
**G. W. Zaiser - Nagold**

**Bleyle**

Was bescheren Sie?

Wollen Sie eine wirklich dauernde Freude bereiten, dann wählen Sie einen flotten Bleyle-Anzug, ein schmuckes Sweater-Kleidchen oder eine vornehme Bleyle-Weste:

„Bleyle“ erfreut immer

Besichtigen Sie bitte unsere reiche Auswahl Kataloge kostenlos!

**Theodor Rall**

Nr. über

Wie für die abgeänd hat am Bundes 3 wei d mungen

Er h der Zah zahl vor de s r a Wahl d rung d hängung der Ort Stadtch derung drittelm

In e gegeben re ch t s einjährig Verfüg a u f z u titel s

Die e No t v e B a h l Ende Ju höhung rech tet; lichen B festhiet ablehner daß der nur Bea der zukt me i n d wenn di tretung B u n d Lehrspol Bundespr richtsmit te n.

Die durch ein der Wie deutsche In dem die Fun im vorig danach fassungst Ein Teil für vier kann

Die öfte Wien stündiger der durd Verfassun dritter L Mehrheit Die e einem U der Mar Wien nie treue Be Frieden g geführt u Die Wechseid

Berlin die Reichs der Te wolle, mi Reichsreg set. Die dung ihre

Berlin sichtig, n ten 30